

Waldschutz-Information

01/2017

1. Ergebnisse der Nonnenüberwachung 2016 – Prognose 2017

Die Ergebnisse des Pheromonfangverfahrens (siehe Abbildung 1) veranschaulichen das aktuelle Latenzniveau der Nonne. Es wurden keine Schwellenwertüberschreitungen festgestellt. Bis zur Pheromonüberwachung im Sommer 2017 sind folglich keine weiteren Überwachungsmaßnahmen erforderlich; im Frühjahr und Sommer des Jahres wird sichtbarer Fraß durch Nonnenraupen nicht erwartet.

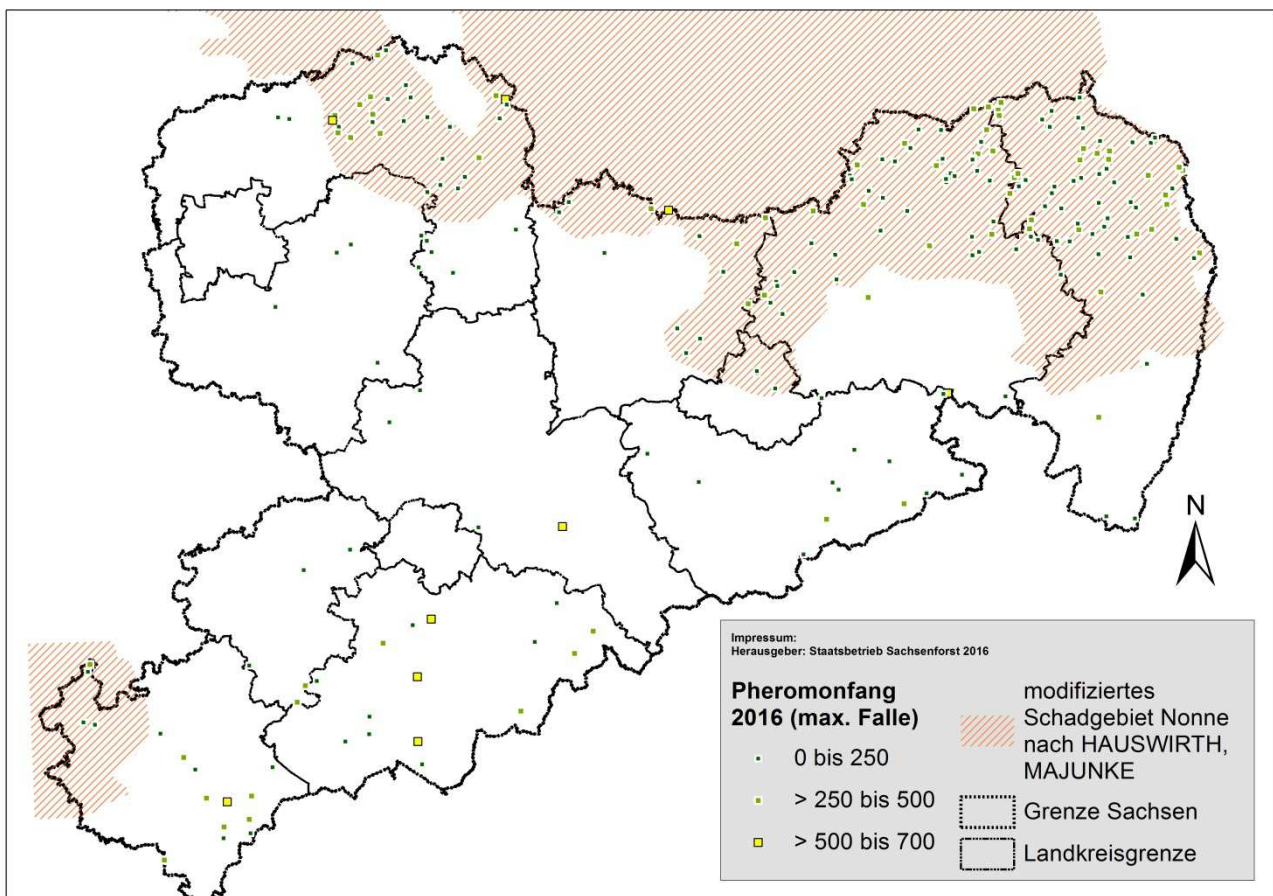


Abbildung 1: Ergebnisse der Nonnen-Pheromonfallenfänge für alle Überwachungsbestände 2016
Dargestellt ist jeweils das summarische Fangergebnis in der gesamten Schwärmzeit für die Falle mit dem Maximalfang im Überwachungsbestand.

2. Prognose der Fraßschäden durch Frostspanner an Eichen 2017

Nachdem die Befallsfläche durch Frostspanner 2016 das geringe Niveau der beiden davor liegenden Jahre noch unterschritten hat, gingen die im Herbst/ Winter registrierten Schwärmaktivitäten von Frostspanner-Arten im Winter 2016/17 noch weiter zurück. Merklicher Falterflug wurde nur auf 210 ha registriert; starker Schwärmflug wurde überhaupt nicht gemeldet.

In Verbindung mit den punktuellen Angaben aus der Schwärmflugüberwachung mittels Leimringen in 29 ausgewählten Beobachtungsflächen (siehe Abbildung 2) deuten sich im Frühjahr 2017 nur in einem Bestand im Landkreis Zwickau bei Koinzidenz von Raupenschlupf und Laubaustrieb an Einzelbäumen stärkere durch Frostspanner verursachte Fraßschäden an. Im Mittel ist im betreffenden Bestand aufgrund der starken Streuung nur mit leichten bis mittleren Schäden zu rechnen. Insgesamt merkliche Schäden können bei ermittelten mittleren Dichten von ca. 0,3 Weibchen je cm Leimring in Einzelbeständen auch in anderen Regionen (Lkr Nordsachsen & FoB Neustadt) auftreten. Für die Mehrzahl der, in die Stichprobe einbezogenen, Bestände wird geringer Fraß prognostiziert. Abzuwarten bleibt die Entwicklung weiterer Vertreter der Eichenfraßgesellschaft. Die Probezweigentnahmen zur Prognose des Grünen Eichenwicklers (*Tortrix viridana*) erfolgen Anfang März. Ergebnisse der anschließend folgenden Schlupfkontrollen liegen voraussichtlich Mitte April vor.

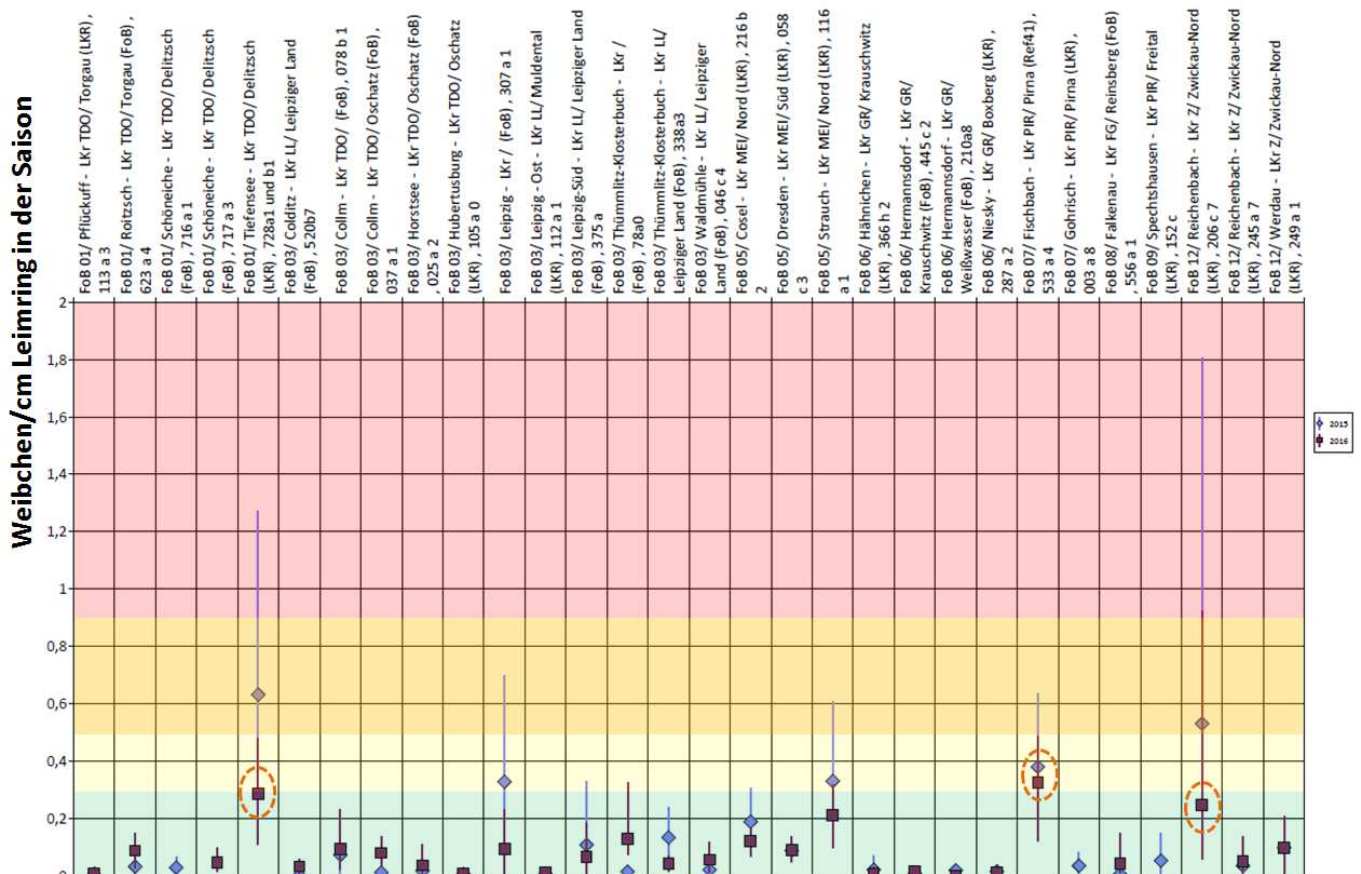


Abbildung 2: Ergebnisse der Frostspanner-Leimringüberwachung an Eichen in ausgewählten Beständen 2016 – 2017







3. Ergebnisse der Winterbodensuche 2016/2017 – Zwischenergebnis

Wie erwartet (siehe Waldschutz- Information 1/2016), wurde anhand der bereits vorliegenden und untersuchten Proben der Winterbodensuche 2016/17 aus 259 Kiefernbeständen ein Anstieg der lokalen Populationsdichten mehrerer nadelfressender Kieferschadorganismen, insbesondere der Forleule in Nordostsachsen bestätigt. Das vereinzelte Erreichen von kritischen bzw. hohen Belagsdichten unter Berücksichtigung von Gesundheitszustand und Geschlechterverhältnis der Forleulenpuppen lassen in einzelnen Beständen bei einem durchschnittlichen bis günstigen Witterungsverlauf starke Nadelverluste bis hin zum Kahlfraß erwarten. Unter Berücksichtigung der Belagsdichten der anderen untersuchten Arten kommen weitere entsprechend gefährdete Bestände hinzu. Diese Entwicklung könnte lokal zu bestandesbedrohenden Schäden in allen Waldeigentumsarten führen. Als Grundlage für die weitere Abgrenzung der potentiellen Bekämpfungsgebiete werden zusätzliche Winterbodensuchen und z.T. Nachsuchen erforderlich. Die Abbildung 3 zeigt Zwischenergebnisse der bisher vorliegenden Winterbodensuchen in der Karte.

Winterbodensuche 2016/2017

Impressum:
Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst 2016

Anteil der Arten am Fraß, die Kreisgröße zeigt möglichen Gesamtfraß an

-  100 % --> Fraßziffer = 1 (ab dieser Größe ist Kahlfraß möglich)
-  Kiefernspinner
-  Kiefernspanner
-  Forleule
-  Blattwespen
-  Suchbestand mit geringen Belagsdichten

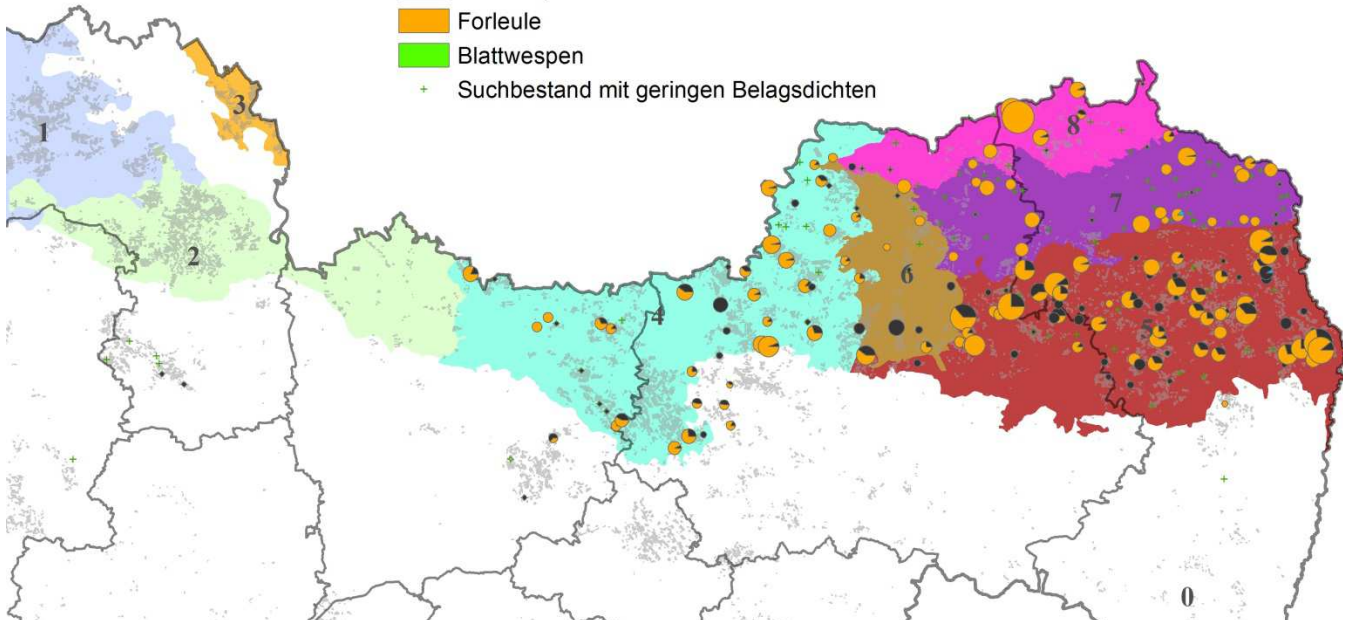


Abbildung 3: Ergebnisse der Winterbodensuche 2016/17 anhand der Gefährdungsziffer für die Arten Kiefernspanner, Kiefernspinner, Forleule und Blattwespenarten unter Berücksichtigung der eingeschätzten Benadelung

4. Auffälliges Phänomen in vogtländischen Fichtenbeständen

Mehrere Anfragen zu auffälligen Schäden an besonnten Randbäumen in Fichtenbeständen erreichten uns aus dem Vogtlandkreis. An den betroffenen, oft durch Sonnenbrand vorgeschädigten Bäumen war überwiegend eine auffällige „Ringelung“ bzw. z.T. eine nahezu vollständige Entfernung der Grobborke feststellbar. Außerdem wurden an den Stellen, an denen die Borke fehlte, oft überwinterte Vertreter der Kiefernzapfenwanze (*Gastrodes grossipes*) gefunden. Bei den Ringelungen und der entfernten Rinde handelt es sich um Spechtringel/-abhiebe, welche von auf Nahrungssuche befindlichen Spechten angelegt wurden. Ob diese der Anregung des Baumsaftflusses (zur eigenen Aufnahme oder zur Anlockung Baumsaft trinkender Insekten zur Bereicherung des Insektenangebots in der nahrungsarmen Zeit) und/oder dem Auffinden der überwinterten Wanzen oder weiterer Insekten in den Borkenzwischenräumen/-ritzen und/oder der systematischen Suche nach Holz- und Rindenbrütern und/oder gar der Schwächung einzelner bereits absterbender Bäume diene, ist in diesem Fall nicht ohne weiteres zu klären.

Die betreffenden Bäume sollten im Frühjahr/ Sommer verstärkt hinsichtlich weiterer ggf. folgender Symptome (verstärkter Harzfluss, Fahlwerden der Krone, Befall durch Holz-/Rindenbrütern; Absterben) beobachtet werden. Eine Sanierung der betroffenen Fichten, begründet allein durch die oberflächlich entfernte Rinde, ist nach unserer Einschätzung nicht nötig.



Abbildung 4: oben:
Kiefernzapfenwanzen auf
abgeschlagener Borke - Foto: Dorit Thiele
(uFB Vogtlandkreis)
rechts: Spechtabhiebe an
sonnenexponierten Bestandesrändern -
Foto: Christoph Knoche (FBG "Sächsisch-Thür.
Voatland" w.V.)